

Dieses Beispiel zeigt, daß dort, wo die Parteiorganisationen mehr die Kontrolle über die wirtschaftliche Tätigkeit ausüben, mit einer gewissen Oberflächlichkeit in der Einstellung zur Produktion Schluß machen und ihr Wissen erweitern, Erfolge erreicht werden. Natürlich müssen sie sich fest auf die Mitarbeit aller Arbeiter und Angestellten des Betriebes stützen. Wichtig ist dabei, daß die Parteileitungen die Hauptaufgaben ihres Betriebes richtig erkennen. Bereiten sie die Ökonomischen Konferenzen sorgfältig vor und setzen sie sich dafür ein, daß die Gewerkschaftsleitungen den sozialistischen Wettbewerb richtig organisieren, dann werden sie auch einen grundlegenden Umschwung in der Arbeit des Betriebes erzielen. Ein solches Herangehen an die politische Arbeit führte im Motorradwerk Zschopau zum genannten Erfolg.

Überprüfen alle Parteiorganisationen in unseren sozialistischen Betrieben kritisch, wo Stillstand in der Entwicklung eingetreten ist, decken sie die Ursachen auf, dann sind diese Genossen in der Lage, die Diskussion über die Aufgaben und Ziele des 2. Fünfjahrplans so zu führen, daß sie von den Arbeitern und der technischen Intelligenz verstanden werden und diese von sich aus immer mehr Vorschläge machen, wie man die Produktion verbessern und erhöhen kann. Die Parteiorganisationen müssen dabei die stillen Reserven im Betrieb aufdecken und in den Diskussionen mit den Arbeitern und der Intelligenz auf die volle Ausnutzung der vorhandenen Technik und die Anwendung der modernsten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik in ihrem Betrieb hinweisen.

Es kommt auch darauf an, ihnen zu erläutern, daß wir die Aufgaben des 2. Fünfjahrplans durch die Modernisierung, Mechanisierung und Automatisierung unserer Produktion mit dem geringsten Aufwand erfüllen müssen. Im Verlaufe des 1. Fünfjahrplans orientierten die Parteileitungen die Werktätigen nicht immer genügend auf die volle Ausschöpfung der technischen Möglichkeiten und auf die Anwendung der modernsten Produktionsverfahren.

Das Beispiel Motorradwerk Zschopau ist keine Ausnahme. Immer mehr Parteiorganisationen verstehen es, in enger Verbindung mit der Gewerkschaft und der Werkleitung dafür zu sorgen, daß der Produktionsablauf ihrer Betriebe richtig organisiert und die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten richtig genutzt werden. Das zeigte sich deutlich auf der Konferenz über die Rentabilitätsbewegung der sozialistischen Betriebe am 2. Februar 1956 in den EAW „J. W. Stalin“ in Berlin.

Die Initiative zur Erhöhung der Rentabilität in den sozialistischen Industriebetrieben ging vom VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“, Wildau, und vom VEB Werkzeugmaschinenfabrik „Hermann Schlimme“, Berlin-Treptow, aus. Diese Bewegung hat das große Ziel, die Rentabilität unserer sozialistischen Betriebe zu erhöhen. Das bisherige Ergebnis war, daß sich die Zahl der Verlustbetriebe um 16,5 Prozent senkte. Diese Betriebe verstanden es, bisher verschleierte Reserven der volkseigenen Wirtschaft nutzbar zu machen. In diesem Kampf um die Rentabilität der Betriebe stellten die Ökonomischen Konferenzen, von denen im Jahre 1955 fast 4000 durchgeführt wurden, eine mobilisierende Kraft dar. Verpflichtungen der Werktätigen in Höhe von 336 Millionen DM Einsparungen waren das wirtschaftliche Ergebnis einer guten politischen Vorbereitung durch die Betriebsparteiorganisationen.